

Info-Reihe: Forschungsplatz Österreich  
Pressemitteilung Nr. 2 /2014

## **Raumfahrt-Technologie und -Expertise aus Österreich: Aus der Alpenrepublik ins All**

- **Am 12. November soll im Rahmen der ESA-Mission »Rosetta« erstmals eine Raumsonde auf einem Kometen landen**
- **Raumforschung und Space-Technologien *made in Austria* sind von Anfang an wesentliche Faktoren in dem 2004 gestarteten Projekt**
- **Österreich behauptet sich erfolgreich auf dem hart umkämpften Markt kommerzieller Raumfahrttechnologie von ESA bis NASA**

Wien, 11. November 2014 – Am morgigen Mittwoch, 12. November 2014 wird die Raumsonde »Rosetta« der European Space Agency (ESA) nach zehn Jahren im All das Modul »Philae« absetzen, mit dem erstmals in der Geschichte der Weltraumforschung ein Raumfahrzeug auf einem Kometen landet. Dabei gibt österreichisches Knowhow buchstäblich den Weg vor: Stephan Ulamec, Geophysiker aus Graz, hat die Landeeinheit »Philae« mitkonzipiert und steuert das Manöver vom Kölner Kontrollraum des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) aus.

Doch auch in Sachen Technologie trägt Österreich entscheidend zur Mission »Rosetta« bei: „Wir sind an insgesamt fünf der 20 Instrumente an Bord von Rosetta und Philae beteiligt“, sagt Wolfgang Baumjohann, Direktor des Grazer Instituts für Weltraumforschung (IWF) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW). Unter Federführung des IWF entwickelte ein starkes Netzwerk aus Unternehmen, Universitäten und Forschungsgesellschaften das Micro-Imaging Dust Analysis System MIDAS zur Sammlung, Analyse und nanometergenauen Bildgebung von Staubteilchen des Kometen 67P/Tschurjumow-Gerassimenko, kurz „Tschuri“.

### **Nicht nur im Weltraum einsetzbar**

Zu diesem Netzwerk gehört auch die RUAG Space GmbH, die außerdem für die gesamte Thermalisolation von Rosetta zuständig war. „Rosetta wird bei ihrem Flug durch das Weltall extremen Temperaturschwankungen ausgesetzt. Es muss aber sichergestellt werden, dass sich die Temperatur im Innenraum in einem Bereich von -30 bis +50 Grad bewegt. Das machen wir mit sehr speziellen Vielschichtisolationen, für die wir in Europa Marktführer sind. Neben Rosetta haben wir viele andere Satelliten und Raumflugkörper damit ausgerüstet“, erklärt Geschäftsführer Max Kowatsch. Wie sich herausgestellt hat, ist die Technologie auch auf der Erde gut einsetzbar: in Magnetresonanztomographen (MRTs), die vor allem in der Medizin eingesetzt werden. Kowatsch: „Mittlerweile ist jeder zweite Tomograph, der weltweit verkauft wird, mit Isolationen von uns ausgerüstet.“

## Wettbewerbsvorteile durch gute Förderung und fundierte Ausbildung

In den vergangenen Jahrzehnten entwickelte sich in der Alpenrepublik eine agile Raumfahrtszene – gestützt durch das Engagement von Niederlassungen internationaler Konzerne, angetrieben von heimischen Unternehmen und wissenschaftlich untermauert von hochkarätigen Forschungseinrichtungen. Dank ihnen bringt sich Österreich überproportional stark in ESA-Projekte ein und steuert auch Technologien zu NASA-Missionen bei.

Für RUAG-Geschäftsführer Kowatsch liegt der Erfolg der Branche in Österreich in der engen Kooperation mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie in der Qualität der Ausbildung begründet. Zudem werden Unternehmen und Forschungsinstitute durch das Austrian Space Applications Programme (ASAP), das von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) abgewickelt wird, gezielt unterstützt, um sie wettbewerbsfähiger zu machen. „ASAP ist eine der Erklärungen dafür, warum es Österreich gelungen ist, eine positive Rückflussbilanz zu erzielen“, erklärt Kowatsch. Kleinere Länder kämpfen oft mit Rückflussdefiziten, zahlen also mehr in die ESA ein, als an Aufträgen eingeworben werden kann. In Österreich liegen die Rückflüsse dagegen mittlerweile bei über 100 Prozent. IWF-Direktor Baumjohann lobt Österreichs Finanzierungsmodell: „Es sorgt für eine positive Atmosphäre, dass im Technologieministerium in diesem Jahr ein Signal gesetzt und trotz der Sparzwänge das ASAP-Budget erhöht wurde.“

### Hinweis für die Redaktion:

ABA-Invest in Austria ist eine im Eigentum des Wirtschaftsministeriums stehende Betriebsansiedlungsgesellschaft. Sie berät interessierte Unternehmen kostenlos bei der Standortwahl, in arbeits- und steuerrechtlichen Fragen, hilft bei der Suche nach Kooperationspartnern und unterstützt im Kontakt mit Behörden.

### Kontakt Agentur Hill+Knowlton:

**Hannah Stringham**

Tel. 0049 69 97362 16; E-Mail: [hannah.stringham@hkstrategies.com](mailto:hannah.stringham@hkstrategies.com)

**Patrick Racky**

Tel. 0049 97362 70; E-Mail: [patrick.racky@hkstrategies.com](mailto:patrick.racky@hkstrategies.com)

### Kontakt ABA-Invest in Austria:

Opernring 3, 1010 Wien, Österreich

**Hanni Grassauer**

Tel. 0043 1 588 58 57; E-Mail: [h.grassauer@aba.gv.at](mailto:h.grassauer@aba.gv.at)

**Diane Mitsche**

Tel. 0043 1 588 58 19; E-Mail: [d.mitsche@aba.gv.at](mailto:d.mitsche@aba.gv.at)

Internet: [www.investinaustria.at](http://www.investinaustria.at)